

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

297 (19.12.1895) Mittagausgabe

Badische Presse.

Abonnement: In der Lage abgeholt, 50 M. monatlich, frei in's Haus geliefert, Vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich 3.00 M., jährlich 6.00 M., ohne Zustellgebühr 1.50 M.

Inserate: Die Zeilen zu 20 M., (Total-Inserate billiger) die Restzeilen zu 40 M.

Einzelnummern 5 M., Doppelnummern 10 M.

Auflage 16 700. 15 975. 23. März 1895 (Kleine Presse). Notariell beglaubigt.

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung. Brief- und Telegramm-Adresse: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Monatsdruck.

Eigentum und Verlag von H. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil: Albert Herzog.

Druckerei: Thiergarten, sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 297. 1. Blatt. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Donnerstag den 19. Dezember 1895. Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe enthält ein 1. und 2. Blatt, nebst Unterhaltungsblatt, zusammen 16 Seiten.

Das Unterhaltungs-Blatt enthält:

„Spinn, arme Margarethe“, Novelle von Ludwig Salomon. (Fortf.) — „Zur hundertsten Wiederkehr des Geburtstages von Leopold v. Ranke.“ Von Prof. Dr. G. Egelhaaf, Rektor des Karls-Gymnasiums in Stuttgart. — Allerlei.

* Vor fünfundsanzig Jahren. LXXIII.

Bei Nuits, am 18. Dezember 1870.

Am 10. Dezember übernahm General v. Glümer nach wiederhergestellter Gesundheit das Kommando der badischen Division, während General v. Beyer in sein Amt als badischer Kriegsminister zurücktrat. Ueber die Situation, welche er vorfand, schreibt Generalleutnant Oberhoffer: „Oberquartiermeister im großen Generalstabe, in seiner Schilderung über die Theilnahme der badischen Division am Kriege:

Kaum war das Wetter milde geworden, so wurde auch wieder engere Fühlung mit dem Feinde gesucht. Sie fand sich nicht in der seitherigen Nähe. Wochten die Franzosen zur Schonung ihrer jungen Truppen diese zurückgenommen haben, oder war es ein ausgedehnter Stellungwechsel — genug, man gewann den Eindruck, daß die bei Nuits und Beaune versammelt gewesenen feindlichen Streitkräfte das Saônethal verlassen hätten und gegen Westen abgezogen wären. Rings schwirren Gerüchte über weitgehende Pläne der verstärkten Loire-Armee zum Entsatze von Paris.

Schon am 12. Dezember war nach Versailles über die Wahrscheinlichkeit dieses Abmarsches berichtet worden und als dies zwei Tage später erneut geschah, ließ das Große Hauptquartier den mit der 13. Division zum Schutze der wichtigen Bahnverbindungen in der Gegend von Nuits-sur-Armanson und Semur stehenden General v. Bastrow zur Unterstützung der Zweiten Armee westwärts nach Auxerre abmarschieren. Werder wurde hingegen verständigt, den bisherigen Auftrag Bastrow's mit zu übernehmen im übrigen aber nach wie vor sich mit den Hauptkräften bei Dijon angriffsweise zu verhalten. — Ueberdies war er am 13. beauftragt: „mit allen Mitteln die Belagerung von Belfort zu fördern und zu decken, Langres zu isoliren, die Verbindungen

*) „Krieg und Sieg“. Herausgegeben von Pfingst-Haritzung IX. Straßburg-Belfort-Vontankler von Franz Oberboffer. Verlag von Scholl und Grund Verlag.

der zweiten und dritten Armee zu sichern, den Süden der Generalgouvernements Lothringen und Reims zu pacifiziren, auch möglichst dauernd den Landstrich zwischen Dole und Arc-et-Senans zu besetzen, behufs Isolirung der Festungen Besancon und Belfort von dem Innern Frankreichs.“ Die Aufgabe des 14. Armeekorps blieb also dauernd eine weit umfassende.

Mit dem fortschreitenden Thauwetter erwies sich die Meldung von dem wahrscheinlichen Abzuge des Feindes von Dijon als Irrthum; im Gebirge, wie in der Ebene des Saônethales erschien derselbe wieder in seinen alten Stellungen — jetzt sogar mit Truppen von besserer Haltung als jeher! Die Franzosen hatten sich augenscheinlich nicht nach Westen gewandt. In Wirklichkeit war sogar am 12. zu Chalons-sur-Saône zwischen Crémier, Garibaldi und Pelissier, dem Führer der lokalen Vertheidigung, ein gemeinsamer Angriff auf Dijon erörtert worden. Er scheiterte nur an der Weigerung Garibaldi's, welcher sein Korps für noch nicht wieder schlagfähig erklärte.

General v. Werder suchte inzwischen seinen vielseitigen Aufgaben nach Kräften zu entsprechen. Zunächst wurde dem Belagerungskorps vor Belfort eine freilich nur schwache Verstärkung zugewendet und, um im Rücken freier zu sein, die Etappenlinie Besoul-Gray auf das rechte Saôneufer verlegt.

Mit der Einschließung von Langres wurde die preussische Brigade beauftragt. In zwei Kolonnen über Thil-Châtel vorgehend, traf sie am 16. den Feind bei Longeau, südlich der Festung. Er wurde unter Verlust zweier Geschütze genorfen und am 18. eine Aufstellung nördlich Langres gewonnen, aus welcher sich sowohl die rückwärtigen Verbindungen der zweiten Armee, wie des 14. Korps gegen Unternehmungen der starken Besatzung decken ließen. Mehrere außerhalb der Festung eingelagerte Mobilgardenbataillone waren bei diesem Marsche zu verlustreichem Rückzuge gezwungen worden.

Bald gewann General v. d. Goltz die Ueberzeugung, daß der Platz einer Beschießung voraussichtlich rasch erliege und beantragte deshalb die Zuwendung von 30 schweren Geschützen. Inzwischen drängte er die letzten im Vorgebilde befindlichen französischen Abtheilungen bis in den unmittelbaren Schutze der Festung zurück. Die Brigade verblieb bis zum 26. Dezember in ihrer Aufstellung.

Einen Vorstoß gegen Süden auf Beaune sollte die badische Division ausführen. Es bestand anfänglich auch die Absicht, als Fortsetzung desselben von Beaune aus eine Brigade nach Semur zu entsenden; selbst eine nachfolgende Bewegung über St. Jean-de-Loône auf Dole und Arc-et-Senans wurde in Erwägung gezogen.

So befahl denn, so jetzt hier die „Geschichte des badischen Leibgrenadierregiments“ ein, der kommandirende General für den 18. Dezember einen Vorstoß gegen Nuits.

Generalleutnant v. Glümer erhielt die Leitung der Operationen, die Brigaden Prinz Wilhelm und Degenfeld, 2 Regimenter Dragoner und 6 Batterien wurden zu seiner Verfügung gestellt. Der Brigade Keller dagegen wurde der Schutz Dijons übertragen und blieb dieselbe bei der Stadt zurück. General v. Werder für seine Person wünschte die Verhältnisse vor seiner Südfront aus eigener Wahrnehmung kennen zu lernen und schloß sich deshalb dem Vormarsche der Truppen Glümer's an. In die Befehlsführung gedachte der kommandirende General sich jedoch in keiner Weise zu mischen.

Generalleutnant v. Glümer disponirte nun für den 18. Dezember wie folgt: 8 Bataillone, 7 Eskadrons und 5 Batterien marschiren unter eigener Führung des Generals über Longvic, Saulon la Rue, Epervain und Boncourt gegen Nuits; — 4 Bataillone, 1 Eskadron und 1 Batterie unter Generalmajor v. Degenfeld fotohiren diesen Marsch rechts, und zwar: mit 1 Bataillon (Major Unger 3. Regiments) und 1/4 Eskadron längs des Gebirgs auf der Chaussee nach Lyon; — mit 1 Bataillon (Major Arnold 4. Regiments) und 1/4 Eskadron auf dem Gebirge über Concoeur; — endlich mit 2 Bataillonen 1/2 Eskadron und 1 Batterie unter persönlicher Führung des Generals v. Degenfeld als äußerster rechter Flügel, ebenfalls auf dem Gebirge über Villars Fontaine. Die Division hatte somit die Absicht, sich gleichzeitig auf vier verschiedenen Straßen gegen Nuits vorzubewegen.

Auf Seite des Feindes rekonnozirte General Crémier am Morgen des 18. Dezember mit 2 Bataillonen, 1 Batterie und einigen Reitern auf der Lyoner Chaussee gegen Sevrey. Seine gesammten übrigen Truppen verblieben während dessen geschäftsbereit bei Nuits. Mit der Front nach Norden reichten die außerordentlich festen Stellungen, welche sie dort bezogen hatten, von Boncourt über die Ferme la Verdère und Nuits bis hinauf auf die Höhen von Chang. Da von Boncourt bis Nuits 3000 Schritte, von der Verdère bis Nuits immer noch 1700 Schritte, da auch die Verbindung nach links die steilen Hänge hinauf sehr schwierig, hatte Crémier zur Vereinfachung seine Truppen unter verschiedenen Führern in ein Centrum, einen rechten und einen linken Flügel getheilt.

Der rechte Flügel, — 4 1/2 Bataillone, 8 Geschütze unter Oberst Graziani, — stand mit

Die Paradieswittwe.

81) Roman von H. Palmé-Payson.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Ruth schüttelte energisch den Kopf und fiel ihr in die Rede. „Ist unmöglich — danach, ob er reich ist oder nicht, frage ich nicht mehr, weil — weil — nun, weil das doch zu häßlich ist,“ schloß sie schnell.

„Ich dachte, Ihr wäret schon verlobt,“ sagte Ines mit einem Aufblick. Wie lieb und gut konnte Ruth doch aussehen.

„Wenn ich's gewollt hätte, ja. Aber ich fühle etwas wie Furcht vor ihm — die muß ich erst überwinden, bis ich lieben kann.“

„Ich soll ihm also sagen —“

„Daß ich kommen würde, oft, täglich, aber er dürfe nicht eher von Liebe und Heirath reden, bis — bis ich's will,“ setzte sie sehr bestimmt hinzu.

„Das soll ich ihm sagen — ich — ich?“

„Ist Dir das unangenehm?“

„Unangenehm,“ sprach Ines mechanisch nach und blühte in die wehenden, rauschenden Bäume, „ich dachte — meinte — er sieht an dieser Bestellung, daß ich Wittwiffen in seiner Wäsche bin. — Wird ihm das lieb sein?“

„Gewiß. Es fehlt ihm ja gerade an einem ver-schwiegeneu Worten.“

„Und zu diesem Liebesboten wünschst Du mich zu benutzen?“ sagte Ines mit leise zuckenden Lippen.

„Ja. — Glaubst Du,“ fragte sie, ein wenig die Stimme senkend, „daß Mama sich über meine Verlobung freuen würde?“

„Ich weiß nicht, wie sie über den Professor denkt“ stieß Ines hervor, gerade als ob ihre Stimme über ein Hinderniß hinweg mühte.

„Und was denkst Du darüber?“

„Ich?“

„Du sprichst so sonderbar — so, wie soll ich sagen, widersprechend, als koste Dich jedes Wort Mühe.“

Ines raffte sich auf. Wo war denn ihre Kraft, wo ihr Wille geblieben? Sie trat vom Fenster fort, setzte sich an den Tisch und sah zu Ruth auf. Warst endlich das Eis mit dem sich Ruth ihr gegenüber das Herz unpanzert? Wurde es drinnen warm und freundlich, wollte sie Vertrauen zu ihr fassen? O gesegnete Stunde! Ines vergaß sich und ihren Schmerz.

„Was ich darüber denke?“ wiederholte sie in einem leisen, aber natürlichen und liebevollen Tone. „Ich halte Professor Robert für einen großen Mann. Wenn er Dich liebt und Du Vertrauen zu ihm fassen kannst, wenn Ihr Euch gegenseitig von ganzem Herzen gut seid, warum sollt Ihr dann nicht glücklich werden?“

„Ruth bewegte sich unruhig im Stuhle auf. Ines sah, daß sie sehr erregt war. Wie hatte sich Ruth verändert. Sonst glitt sie über jeden ersten Gedanken, über jede Sache des Herzens oberflächlich hinweg, heute sah man ihr das grübelnde Sinnen, ja ein quälendes Sorgen

an. Sie liebt und weiß es noch nicht, dachte Ines. Plötzlich hörte sie Ruth vor sich hinsprechen:

„Das Bewußtsein, einen bedeutenden Mann zu besitzen, macht allein doch nicht glücklich.“ Macht glücklich und stolz, wenn man auch seine Liebe besitzt, wollte Ines antworten, aber Ruth fuhr fort: „Onkel Günther ist in meinem Sinn auch ein bedeutender Mann; was macht denn zwischen den Welten der Unterschied?“

„Daß der Eine Dich liebt und der Andere nicht. Onkel Günther kommt auch nicht in Frage, den willst Du ja nicht heirathen.“

Ruth wandte sich mit einer ruckartigen Bewegung wieder ins Zimmer hinein und nahm ihren Gang wieder auf.

„Wir Frauen,“ sprach Ines laut, „fragen uns ja auch, wodurch machen wir glücklich, nicht nur wodurch werden wir glücklich.“

„Bitte, bitte,“ wehrte Ruth in plötzlich verändertem, sehr hochmüthigem Tone ab, „keine Moralpredigt. Ueber dieses Thema hat mir der Onkel schon Vortrag gehalten.“

War es nun vorbei mit dem eben aufgefackerten Zutrauen? Ines bereute ihre Worte. Sie hätte gern ihre „altkluge“ Bemerkung, wie sie es nannte, zurückgenommen. Konnte sie doch ihre leichtverlethliche Schwester, die sich von Nora alles, von ihr nichts sagen ließ, was nur annähernd einer Belehrung, einer Ermahnung, oder einem Vorwurfe glich.

Ruth verließ das Zimmer aber doch noch nicht. Eine Frage brannte ihr auf dem Herzen, die sie tagelang schon

2 1/2 Bataillonen und 2 Geschützen im Boncourt und der Berchère, hielt mit 2 Bataillonen rückwärts am Eisenbahneinschnitt in Reserve und plazierte von den noch nicht erwähnten 6 Geschützen 2 an den Bahnhof und 4 auf die Straße Nuits-Premaux. Das Zentrum — 4 Bataillone, 6 Geschütze unter Oberst Keller, — besetzte Nuits sowie den Osthang der Berge und betachtete nach vorwärts bis Vosne. Der linke Flügel, — 2 Bataillone, 6 Geschütze unter Oberst Pouillet, — schützte die Höhen von Chauz und hatte sich nach Maßgabe der Terrainverhältnisse auf diesen vertheilt. Drei in Beaune verbliebenen Bataillone waren außerdem im Begriff, per Eisenbahn heranzufahren und kamen noch rechtzeitig, um in das Gefecht thätig mit eingreifen zu können.

Die Gesamtstärke dieser hier aufgeführten Truppen in Ziffern zu nennen ist schwierig. Die Angaben der französischen Militärschriftsteller differieren in diesem Punkte sehr. Der Generalstabschef Cremer's, Oberst Pouillet, welcher vermöge seiner dienstlichen Stellung jedenfalls genau orientirt sein konnte, andererseits auch wohl keinesfalls dem Verdachte ausgesetzt sein wird, zu Ungunsten der Franzosen zu schreiben, berechnet in seinem Werke: „Le général Cremer. Ses opérations militaires en 1870/71“ die Stärke der Franzosen bei Nuits auf 15—18,000 Mann mit 20 Geschützen. Ausdrücklich hebt er jedoch hervor, daß die schon seit längerer Zeit in jener Gegend umhergeschwärmenden Franc-tireurbanden in diese Zahl nicht mit eingerechnet seien. Die gesamte Cremer'sche Division war neu organisiert und bestand zum nicht geringen Theile aus alten, gedienten Soldaten. Ausrüstung und Bewaffnung befanden sich in vorzüglicher Verfassung. Die Infanterie führte Chassepot, Remington- und Spencer-Magazingewehre, d. h., ebenso wie auch die Artillerie, ausschließlich Waffen neuester Konstruktion. Dem gegenüber zählte die Division Glümer, wenn auch ein rapportmäßiger Standesausweis gerade jenes Tages nicht vorhanden, annähernd 11,000 Mann.

Es waren somit 11,000 Badener mit 36 Geschützen im Begriff, 18,000 Franzosen mit 20 Geschützen anzugreifen. Aber in welchen Stellungen befanden sich diese Letzteren? Bei dem Gefecht vom 20. November hatte sich der Gegner ausschließlich auf den Osthang des Côte d'Or gehalten, auf jenen steilen, zerrissenen, unbeweglichen Felsparthien, die in Terrassen abgesetzt, unten mit Weinkulturen bedeckt und an ihrem Fuße mit den letzten Häusern des Städtchens bebaut sind.

Jetzt dagegen reichte des Feindes linker Flügel weit hinauf auf die Berge.

Aber nicht nur nach Osten zu sind diese letzteren bei Nuits fast wie ein gewaltiger sturmfreier Festungswall gestaltet, in gleicher Weise sind sie dies an jener Stelle auch nach Norden. Denn hier, dicht nördlich der Stadt, durchbricht, von Westen kommend, der Meuzin das Gebirge. Das Thal dieses an sich ziemlich unbedeutenden Baches ist gerade in seinem unteren Theile schluchtartig scharf eingeschnitten. Der südliche Uferstrand überhöht dabei den nördlichen, der Südrand, der, zu einem kleinen Plateau sich erweiternd, von dem dort gelegenen Dorfe Chauz seinen Namen empfängt, beherrscht die auf dem anderen Ufer sich erstreckenden Höhen von Concoeur, beherrscht in noch bedeutenderem Grade das tiefer, in einer Eintattung gelegene Villars Fontaine. Die unmittelbare Nähe der Berge aber gab auch Nuits selbst und damit dem Zentrum des Gegners eine außerordentliche Festigkeit.

Die kleine Stadt mit 3500 Einwohnern und vom

Meuzin durchströmt, hat, wie die Mehrzahl der bewohnten Orte Frankreichs, ringsum aus steinernen Gartenmauern und massiven Häusern eine zur nachdrücklichsten Vertheidigung sehr geeignete, feste und geschlossene Lisière. Von den Straßen, welche in ihr sich kreuzen, ist die Chaussee nach Lyon die wichtigste. Nähnlich wie bei uns in Baden die Bergstraße, führt dieselbe dicht entlang des Osthanges des Côte d'Or. Nur wer gleichzeitig Herr dieses letzteren, kann deshalb zu Operationen sie benutzen.

Zum Theil wohl mit aus diesem Grunde führte General von Glümer die eigentliche Wucht seines Stoßes weiter östlich von der Straße über Saulon la Rue und Epernay. Hier mußte er den Feind zunächst in dem großen hochgelegenen Dorfe Boncourt treffen, sodann weiter westlich in der festen und vertheidigungsstarken Ferme la Berchère.

Gelang es, des Gegners rechten Flügel hier zu umfassen und zu werfen, dann war derselbe allerdings, ebenso wie sein Zentrum, scheinbar leicht in der Gefahr, von seiner Rückzugslinie auf Beaune ab- und gegen das unwegsame Gebirge gedrückt zu werden. Allein gegen derart ungunstige Eventualitäten schützte in seltener Weise die Beschaffenheit des Terrains.

Die unmittelbare Umgebung von Nuits bis Vosne, bis zur Berchère, bis Boncourt, Agencourt und Quincy, ist nämlich fast flach und vollständig frei. Etwa 700 Schritte östlich der Stadt wird diese Ebene nun von Nord nach Süd, d. h. also parallel dem Côte d'Or von einer Eisenbahn durchzogen, deren Bahnkörper durchschnittlich 7—10 Fuß unter dem Horizont verjakt liegt. Sogar das Banfett fehlte den Böschungen dieses Eisenbahneinschnittes nicht. Die einzige Möglichkeit ferner aber, um den Osthang der Berge auch mit Fuhrwerk hinaufzukommen, bietet die Straße nach Chauz. Diese windet sich ebenfalls aus nördlicher Richtung die Höhen ganz allmählig hinauf, ist ziemlich breit und gewährte deshalb den Franzosen zur wirksamsten Vertheidigung des Eisenbahneinschnittes eine ganz vorzügliche, uns weit überhöhende Artillerieposition. Somit, während gegen den Angriff von Norden das Gebirge und das scharf eingeschnittene Thal des Meuzin den allerwirksamsten Schutz darboten, übernahm dies gegen Osten den Eisenbahneinschnitt. Dies um so mehr, als das sehr überlegene französische Infanteriegewehr in jener ganzen Gegend nach allen Richtungen weithin freies raikantes Schußfeld fand, um so mehr, als zahlreiche, vielfach mit Eisenbraut durchflochtene Rebärten die Annäherung wesentlich erschwert, ohne gegen die feindlichen Geschosse irgend welchen Schutz darzubieten. So kann man denn nur bestimmen, wenn Oberst Pouillet in seinem schon erwähnten Werke den Eisenbahneinschnitt für geradezu „unangreifbar“ erklärt. Und da derselbe dennoch angegriffen werden mußte, — da derselbe dennoch dem heldenmüthigen Ungeßüm der badischen Bataillone erlag, schiebt Pouillet die Schuld leiblich und allein auf den in entscheidenden Augenblick verjagenden Muth eines Theiles der Vertheidiger.

Doch kehren wir nunmehr nach Dijon zurück. Nach dem anhaltenden Regenwetter der letztverfloffenen Woche, brach der 18. Dezember unter Sonnenschein an und war ein klarer, freundlicher Wintertag. Um halb 8 Uhr früh setzten sich die verschiedenen Theile unserer Division auf den genannten vier Straßen in Bewegung. Die Hauptkolonne sammelte sich bei Longvic.

Es war Mittag, so erzählt Generalleutnant Ober-

hoffer über das Gefecht selbst, als sich die Avantgarde des Gros am Bougebad dem Feinde gegenüber entwickeln mußte. Im lebhaften Gefechte nahm sie Boncourt und bald nach 1 Uhr das kräftig verteidigte Gehöfte La Berchère. Der linke Flügel besetzte Agencourt.

Gegen 2 Uhr hatte sich sodann das gesammte badische Gros entwickelt und seine Batterien in Thätigkeit gebracht. Eine Einwirkung der im Gebirge heranrückenden Kolonnen machte sich noch nicht auf den Feind bei Nuits merkbar, nur von Gevevay war das französische Detachement, schon der in beiden Flanken vorrückenden Deutschen wegen, in leichtem Gefechte von Vosne-Concoeur zurückgegangen. Die Kürze des Wintertags drängte zur Entscheidung; bald nach 2 Uhr begann von Agencourt und der Berchère her der allgemeine Infanterieangriff. Sprungweise, doch nur langsam und unter starken Verlusten, ging es über das ebene, aufgeweichte, von Rebärten mit Drahtgefächte durchsetzte Gelände, unter dem anhaltenden Schnellfeuer der ausgedehnten französischen Front vorwärts. Es waren 1200 m bis zum Eisenbahneinschnitt zurückzulegen. Endlich erschienen die über Vosne und Concoeur nahenden Bataillone auf den Vorbergen, während die Reserven vom Gros, um den rechten Flügel ausholend, die Flanke des Feindes im Eisenbahneinschnitt gewannen. Es war 4 Uhr, als ziemlich gleichzeitig die lange Angriffslinie in den Bahneinschnitt einbrach. An vielen Stellen socht Mann an Mann; dann folgte dem in Auflösung nach Nuits flüchtenden Gegner ein entsetzlich wirkendes Schnellfeuer. Der Häuserrand von Nuits war schon lange von der badischen Artillerie beschossen worden; jetzt fuhrten einige Batterien auf nächste Wirkung heran. Das Fußvolk brach vom eroberten Bahneinschnitt zum Sturm gegen die Stadt vor und blieb im ersten Anlauf Sieger, trotz einigen Gegenstößen der Franzosen. Erst gegen 6 Uhr fand der Kampf in den Straßen sein Ende.

Die auf Villars-Fontaine marschirende Kolonne Degenfelds hatte die schroff abfallende Thalwand vorwärts Chauz stark besetzt gefunden. Ein Angriff in der Front erschien ausichtslos und da in dem durchschnittenen Wald- und Berggelände die Verbindung mit den Nebenkolonnen nicht gewonnen wurde, so ging Degenfeld gegen 4 Uhr über Chamboef nach Berigny an der Hauptstraße südlich Dijon zurück.

Während der Nacht lagerten die badischen Regimenter in frohlichem Bivak auf den schwer erstrittenen Kampfplätzen und auf dem Markte des eroberten Nuits. Es war ein hartes Ringen gewesen und ein ruhmvoller Ehrentag geworden: 940 Mann der Division deckten todt und verwundet den Kampfplatz, darunter viele Offiziere. Inmitten seiner stürmenden Regimenter war Prinz Wilhelm von Baden durch Hals und Wange schwer verwundet worden; auch der Divisionskommandeur General v. Glümer, hatte einen Gewehrschuß erlitten. Der französische Verlust betrug etwa 2000 Mann, außer 650 Gefangenen. Nach der Verwundung Glümers hatte General v. Werder, welcher dem Gefechte beigewohnt, die Leitung übernommen. Er führte am 19., nachdem der Rückzug des Feindes festgestellt worden, die Truppen wieder nach Dijon. Das Gefecht hatte klargestellt, daß vor der Front ein weit stärkerer und besser organisirter Feind stünde, als bisher vermuthet wurde. Mochte ihn der ausgefochtene Kampf auch schwer erschüttert haben, so erschien es doch nicht mehr rathsam, die zwei schwachen Brigaden zu einem von Dijon weit wegführenden Unternehmen zu verwenden.

(Schluß folgt.)

mit sich herumgetragen und die auch jetzt gar nicht heraus wollte. Um dieser Willen hatte sie ja hauptsächlich die Schwester aufgesucht. Sie biß ihre weißen Zähne auf die Lippen und warf schene Blicke im Vorbeigehen auf Ines. Die saß still da, ohne sie anzublicken. Woran mochte sie denken mit diesen ernsten, wie vom Weinen gerötheten Augen? An die Mutter — an den Onkel — an den zukünftigen Stiefvater? — Ging sie deshalb aus dem Hause — wollte sie deshalb Johannerin werden. Das war es, was sie Ines fragen wollte, und ob sie dieserhalb so schmerzlich in der Stille weinte. In diesem Gefühl der Traurigkeit, das empfand Ruth überwältigend, in diesem einen Gefühl, darin würden sie sich verstehen und sich gegenseitig wiederfinden. Wollte sie sich „dieses Gefühl“ aber klar machen, es mit einem Ausdruck belegen, so fand sich nicht das rechte Wort dafür. War es nicht gekränkter Schmerz um den verlorenen, von der Mutter fast vergessenen Vater, was war es denn? Ruths Wangen brannten. Sie begriff nicht, wie sie „solche Kleinigkeit“ so in Gluth und Flamme setzen konnte. Sie begriff sich überhaupt in nichts mehr, war sich ein Räthsel, stand sich selbst wie eine Fremde gegenüber.

Ines mochte merken, daß es noch etwas zu sagen gab, womit Ruth nicht heraus wollte.

„Willst Du Dich nicht zu mir setzen, hier an den Tisch? Ist es hier nicht traulich im Zimmer?“ munterte sie Ruth auf.

(Fortsetzung folgt.)

Bücherzchan.

Meyer's Konversations-Lexikon, Band 10. Was man heute zu den unfehlbaren Vorzügen eines Konversations-Lexikons auch rechnen mag, paßt vor allem auf Meyer's Konversations-Lexikon. Hinsichtlich der Vollständigkeit und Klarheit der Darstellung, der bewundernswürthen Durchführung des Bearbeitungsplanes, wie endlich des Reichthums und der Vortrefflichkeit des Bilderschmucks hat dieses Werk nicht seinesgleichen. Die Zahl und Tüchtigkeit der Mitarbeiter, die unermüdblichen Bestrebungen des Verlags, alles was die hochentwickelte Technik unserer Zeit an Fortschritten zeitigt, für die Ausstattung des Werks zu verwenden, verbürgen eben den vollen Erfolg. Eine objektive Prüfung des neu erschienenen zehnten Bandes bestätigt unsere Voraussetzung in allen Einzelheiten. Auf 1060 Seiten Text, mit Unterstützung von etwa 360 Textbildern und einer reichen Anzahl von Plänen, Karten und Bildtafeln, bringt auch dieser Band innerhalb der Stichworte „Kausil bis Langenau“ eine Fülle zeitgemäßen praktischen Wissens zur Darstellung. Seinen Inhalt kennzeichnen eine Anzahl wichtiger Beiträge von aktuellem Interesse, als „Kommunismus“, „Krankensassen“ (mit umfassender Statistik), „Kredit“, „Kolonien“ (mit Karten), „Konsulatswesen“; ferner aus dem Gebiet der Rechtswissenschaft die umfassenden Arbeiten über Kriminalität (mit Karte), Kriminalstatistik, als Ergebnis einer auf tiefwissenschaftlicher Grundlage ruhenden Erkenntnis der Verbrechen und ihrer Ursache. Gründlich gehalten und mit lichtvoller Klarheit geschrieben sind die Artikel „Kirche“, „Kirchenpolitik“. Der Geschichtswissenschaft ist ein ganz neuer Artikel über Koalitionskriege gewidmet. Die Arbeit hat neben ihrem wissenschaftlichen Gehalt noch insofern weitergehende Bedeutung, als sie in der vorliegenden Form ganz neu im

„Meyer“ erscheint und das verstreute historische Material zu einem Ganzen in übersichtlicher Darstellung vereinigt. Die geographisch-geschichtlichen Artikel „Kolumbien“, „Kongo“, „Kongostaat“, „Kordilleren“, „Korea“ glänzen auch in dem neuen Band durch musterhafte Bearbeitung und weise Beschränkung des gewaltigen Stoffes auf den Kern des absolut Wissenswerthen. Als eine hervorragende legilo-graphische Leistung erweist sich der Artikel „Sandarten“ mit instruktiver Beilage „Sandartenabdarstellung“. Neben dieser Artikelreihe kommt die Bandwirtschaft zu ihrem Recht, die sich sowohl unter ihrem Stichwort als auch unter den sich an das letztere anschließenden Zusammenfassungen einer ausgezeichneten Darstellung durch eine Autorität ersten Ranges erfreut. Zahlreich vertreten sind auch die hygienischen und medizinischen Themat, die in den Beiträgen über Kind, Kinderernährung, Kinderheilstätten, Kleidung, Kost, Kriegssanitätswesen (mit 2 Tafeln), Krankenhäuser (mit Plänen der berühmtesten Hospitäler in Deutschland), Krankenpflege, Krankheitsverbreitung in Deutschland (mit statistischer Karte), Fragen von einschneidendem, öffentlichen Interesse in vollster Wissenschaftlichkeit und doch gemeinverständlich erörtern. Die Bearbeitung der kunstgewerblichen und technischen Artikel ist im „Meyer“ von jeher die denkbar beste gewesen. Es genügt daher, darauf hinzuweisen, daß auch die Arbeiten über Keramik (mit instruktiver, farbiger Tafel), Kunstwissenschaft, Kupferstecherkunst, Kleinwerkmaschinen, Kochherde und Rodmaschinen (mit neuer, reichhaltiger Tafel), Röhlaparate, Lampen (mit Tafel) u. bis zu dem neuesten Stand fortgeführt sind. Unbedingte Anerkennung verdient ohne Zweifel der Bilderschmuck des neuen „Meyer“. Ist es im Allgemeinen zeitgemäß, nicht bloß der Pädagogik, dem Wort durch das Bild, des

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Dez.

Handwerkerkammer.

(Schluß aus der gestrigen Abendzeitung der „Bad. Pr.“) Abg. Bod (Soz.) meint, daß den Handwerkern nur immer vorgebetet würde, daß sie sich gegen den Großbetrieb noch halten könnten. Das Handwerk werde aber immer mehr proletarisirt. Der Obermeister Schuhmann, der bei dem Minister v. Berlepsch antichambriere, habe dies selbst zugestanden.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) bemerkt, seine Partei wünsche zwar eine Kommissionsberatung, sei aber bezüglich der Vorlage der Ansicht der meisten Redner, die sich dagegen ausgesprochen hätten. Einen Besichtigungsbesuch für alle Handwerker wolle seine Partei auch nicht, sondern nur da, wo das öffentliche Interesse es erfordere.

Abg. Mehnert (Zentr.) hält eine Mitwirkung der nicht-organisirten Handwerker bei dem vorliegenden Gesetz für ganz überflüssig, da dieselben sich ja über die Berlepsch'schen Vorschläge schon hinreichend geäußert hätten. Besichtigungsbesuche und Zwangsbesuche seien der feste Wall gegen die Sozialdemokratie.

Staatssekretär v. Böttcher bemerkt gegenüber einer Aeußerung des Vordrängers, wonach er (Redner) das Hinderniß einer handwerkerfreundlichen Politik sei, daß das Jahrgesetz von 1880-90 eine ganze Reihe von Gesetzen gebracht habe, die auf das Handwerk sehr förderlich eingewirkt hätten. Daran sei auch er befreit gewesen. Nach den hier gehörten Reden habe das Alles gar nichts genützt, um das Handwerk zu befriedigen. Aus diesem Grunde wollen wir die von uns jetzt geplanten Maßnahmen auf das Allergründlichste vorbereiten, und ich kann mittheilen, daß nach der abgeschlossenen Untersuchung über das Handwerk der preussische Handelsminister nunmehr eifrig mit der Ausarbeitung der definitiven Reform beschäftigt ist. Wenn gestern gesagt worden ist, die Vorlage möge kein Grab für eine Ministerherrlichkeit werden, so erwidere ich darauf, daß ein Staatssekretär über eine solche Vorlage nicht fällt, weil es die Vorlage der veränderten Regierungen ist. Es müßte also schon ein Massengrab werden, wenn aus Anlaß dieses Gesetzes eine Verurtheilung zum Grabe erfolgen sollte.

Abg. Frhr. v. Seyl (natl.) hebt hervor, daß er sich gestern namens seiner Freunde mit dem Gesetz ausgesprochen, sondern nur für dessen Beweissung an eine Kommission, damit die von ihm näher ausgesprochenen Wünsche berücksichtigt würden.

Abg. Förster (Antisemit) hat persönlich nichts gegen eine Kommissionsberatung einzuwenden.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Reformpartei) nimmt den Schuhmachermeister Schuhmann aus Köln gegen einen sozialdemokratischen Angriff in Schutz.

Abg. Jakobsdittler (kons.) vertritt nochmals den Standpunkt seiner Partei zur Vorlage und weist die Angriffe der Sozialdemokratie zurück.

Darauf wurde die Debatte geschlossen und das Gesetz einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Hierauf vertagte sich das Haus auf Donnerstag den 9. Januar, Mittags 1 Uhr. Tagesordnung: Dringliches.

Präsident Frhr. v. Buol wünschte den Mitgliedern vergnügliche Feiertage und gab der Hoffnung Ausdruck, daß alle frisch gestärkt zu neuer Arbeit zurückkehren möchten.

Schluß 4 Uhr.

Tages- und Wochenblatt.

Deutsches Reich.

Der Besuch des Kaisers in Friedrichsruh wird in Parlamentärenkreisen vielfach kommentirt. Man vermuthet Veränderungen im Ministerium, zunächst den Rücktritt Boetticher, ohne daß bis jetzt ein bestimmter thatsächlicher Anhalt für dieses Gerücht vorliegt.

Der „Samb. Corresp.“ schreibt über den Besuch des Kaisers beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh: Der Fürst hatte erst am Samstag

abstrakte Darstellung durch Anschauungsmaterial zur Hilfe zu kommen, so hat Meyers Konversations-Verlag nun nach in die bildliche Darstellung überall da, wo es thunlich erschien, das Prinzip der historischen Entwicklung hineingetragen und ist damit befreit, durch Veranschaulichung des Werdeprozesses des dargestellten Dinges nach großen Gesichtspunkten deren heutiges Sein erst ganz verstehen zu können und lange textliche Erörterungen überflüssig zu machen. Fast über jedes Bild des Meyerschen Konversations-Verlags wäre etwas Neues und Gutes zu sagen, doch wollen wir uns begnügen, aus dem Bilderschatz des zehnten Bandes außer den oben angeführten Illustrationen noch der Sonderausgabe in Farbendruck „Kirchen“, „unterseeische Korallenlandschaft“, „Kohlensäure“, „Baubelichte“ und der kartographischen Beigaben „Karte vom Riesel-Hafen“, „Kleinasiens“ (neu) als wirkliche Meisterwerke der heutigen Illustrationstechnik lobend zu gedenken.

Daß edles Bücher-Schenken nicht den Aufwand großer Geldmittel bedarf, beweist die „Sebes-Kollektion in den herrlichen Damast-Gehäusen“ der Verlagsbuchhandlung von Freund und Jettel in Berlin, die in reizender Ausstattung für den kaum nennenswerthen Preis von einer Mark Werke unserer ersten Schriftsteller auf den Weihnachtsbühnen bringt, denen sich als neueste Erscheinung „Gaudia's Garten“ von Ernst von Wildenbruch anschließt. „Gaudia's Garten“, mit einer klassischen Holzschnitt-Verzierungen des Meisters Prof. Albert Keller geschmückt, wird viel Anerkennung finden und das mit Recht, da in dieser tief empfundenen Erzählung aus dem Rom Nero's die tragische Auserhebung der Liebe aus Grausamkeit und Tyrannei in hinreichender Darstellung verhandelt wird. — Im vornehmen Gewande das Beste der heutigen Litteratur für billigen Preis, das ist die nicht genug zu lobende Devise der Kollektion.

Nachmittag Mittheilung von dem Besuch erhalten. Der Kaiser kam kurz vor 4 Uhr an. Fürst Bismarck empfing den Kaiser, welcher aus dem Wagen grüßend winkte, hoch aufgerichtet, in strammer Haltung. Die Begrüßung war überaus herzlich. Der Kaiser hielt lange Zeit die Hand des Fürsten, welcher seinen Dank für die Ehre des Besuchs aussprach. Der Kaiser und Fürst Bismarck begaben sich darauf in das Schloß, wo das Abendessen eingenommen wurde. Sodann folgte eine Unterhaltung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten, wobei Niemand zugegen war. Etwa um 7 1/2 Uhr brach der Kaiser auf. Fürst Bismarck begleitete ihn bis zum Salonwagen, wo sich der Kaiser mit herzlichem Abschiedsworten und Händedruck verabschiedete.

Wie die „Köln. Volksztg.“ wissen will, hat der Kaiser auf telegraphischem Wege die Befehle der Leiche des Kardinals Melchers im Kölner Dom genehmigt. Die vorläufige Befehlsung des Kardinals Melchers fand gestern Dienstag in Rom in der Kirche San Bernardo alle Terme statt. Derselben wohnten 13 Kardinäle, zahlreiche Prälaten, der preussische Gesandte am Vatikan, v. Bülow, der Großmeister des Malteser-Ordens, die Notabeln der deutschen und der österreichischen Kolonie und die Schüler des deutschen Kollegiums bei. Erzbischof Necker celebrierte die Todtenmesse, Kardinal Bianchi ertheilte die letzte Konsole.

Im Auftrage des Kommandeurs des Gardekorps, General von Winterfeld, ist Ende vergangener Woche sämmtlichen Unteroffizieren und Mannschaften des Gardekorps ein Korpsbefehl bekannt gegeben worden, der mit Rücksicht auf die in letzter Zeit dem General durch die Zeitungen bekannt gewordenen unliebsamen militärischen Vorkommnisse, den Unteroffizieren und Mannschaften auf das Strengste verbietet, fortan Aeußerungen oder sonstige Mittheilungen über militärische Geheimnisse, Befehle, Neuerungen, Einrichtungen, Anordnungen, Bestrafungen, Mißhandlungen u. s. w. an Civilpersonen zu machen; auch Mittheilungen an Zeitungen und Zeitschriften behufs Veröffentlichung sind strengstens verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Arrest bestraft.

Italien.

Der „Corriere di Napoli“ und die „Italia Militare“ bringen schlechte Nachrichten aus Afrika. Die Schoaner sollen 100,000 Mann stark in zwei Abtheilungen vordringen. Matalle, Abua und die Forts von Abua und Matalle seien ohne Kanonen; die Besatzung von Matalle sei bestimmt, geopfert zu werden, um um jeden Preis den Feind feitzubalten. General Baratieri soll gewonnen sein, nach Asmara zu rücken, um dort den Feind zu erwarten, nachdem er alles Vordringen verworfen, um die Schoaner zum Rückzug zu zwingen.

Frankreich.

Gestern, Dienstag, früh wurde der ehemalige Polizeibeamte Dupas in seiner Wohnung aufgegriffen und vor den Untersuchungsrichter gebracht, der nach einständiger Vernehmung den Vorführungsbefehl in einen Haftbefehl umwandelte.

England.

Das Bureau Neuter meldet aus Sanjibar: Eine Karawane von 1200 Personen passirte auf dem Rückwege nach der Küste die Schlucht von Eldoma, wo sie am 26. Nov. Abends eintraf. Auf dem Wege dorthin kam die Karawane an einigen Krals der Massai vorüber; die Massai, die selbst fürchteten, angegriffen zu werden, fielen über die Karawane her und tödteten etwa 1000 Personen. Die Ueberlebenden, bei denen sich auch zwei Franzosen befanden, trafen auf dem Wege nach dem Rudolfssee den Händler Dick, der sich ihnen anstellte. Beim Marsche durch das Redongthal sahen sie, wie die Massai sich mit ihrem Vieh zurückzogen. Sie gingen zum Angriff vor und nahmen den Massai das Vieh weg. Die Massai suchten das Vieh wieder zu gewinnen. Bei dem sich entspannenden Kampfe wurde der Händler Dick getödtet. Die Franzosen kehrten nach Kituu zurück. Dem Neuter'schen Bureau zufolge muß die Karawane eine Regierungskarawane gewesen sein, die nach der Küste zurückkehren wollte. Die beiden Franzosen seien wahrscheinlich Priester aus Uganda. Hierzu wird bemerkt: Der Vorfall hat sich in der englischen Interessensphäre zugetragen und betrifft wahrscheinlich die Karawane zweier französischen Forschungsreisenden, die im Mai d. J. über Bombassa nach dem Viktoriassee aufgebrochen waren. Es kann aber auch sein, daß es sich um eine englische Regierungskarawane handelt, welcher sich die Priester angeschlossen haben können.

Badischer Landtag.

Tagesordnung

der 24. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Donnerstag den 19. Dezember 1895, Vormittags 10 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Beratung über die geschäftliche Behandlung der Gesekentwürfe: a. den Vollzug der Einzelhaft bei jugendlichen Sträflingen betr., b. die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baukosten, sowie das Bauen längs der Bahnstraßen und Eisenbahnen betr.

3. Beratung des Berichts der Kommission für Straßen und Eisenbahnen über den Gesekentwurf, die Fortsetzung der Hölenthalbahn von Neustadt nach Donauerschingen betr., sowie über die auf diese Bahnlinie Bezug habende Petition der Gemeinderäthe von Mundelfingen, Aßlingen, Gwattingen, Gschach, Oepferdingen und Achdorf betr. Berichterstatter: Abg. Wittmer.

4. Beratung des Berichts der Petitionskommission über die Petition einer Anzahl badischer Vereine, das Rekrutieren wesen betr. Berichterstatter: Abg. Wittmer.

Nach Baden.

Die „Freie sozialistische Vereinigung“ für Baden ist am Sonntag in Karlsruhe unter der Leitung Dr. Mühl's zu Stande gekommen. Ueber die Stellung zum Parteiprogramm sprach Dr. Mühl in einer Konferenz, zu der nur „freiburgische“ Sozialisten Zutritt hatten; er führte nach dem „Pforzh. Anz.“ aus, ein Parteiprogramm lege er nicht vor, denn das wäre die alte Parteigrannei. Er verbreitete sich sodann über Religion, Ethik, Sozialismus, Politik und sonstige Dinge. Schließlich wurde eine Kommission eingesetzt, in dem die Bestrebungen der neuen Partei niedergelegt werden. Schließlich gelangte der Antrag zur Annahme, ein in Heilbronn herauszugebendes Wochenblatt, „Der unabhängige Sozialist“ in Süddeutschland als Parteipresse zu betrachten und das Abonnement auf den „Sozialist“ ebenfalls zu empfehlen.

Badische Chronik.

Schwellingen, 17. Dez. Heute früh halb 7 Uhr passirte oberhalb des hiesigen Personenbahnhofs ein schreckliches Unglück. Von dem von Karlsruhe einkehrenden Personenzug wurde der in Karlsruhe stationirte und von Hohenheim gebürtige Bremser Schäfer, sowie der in Ostersheim wohnhafte Rangierer Böcker erfaßt, auf die Seite geschleudert und stark verletzt. Dem Bremser Schäfer wurde ein Bein abgefahren, das anders schwer beschädigt. Böcker hat, soweit bis jetzt festgestellt, rechtsseitige Rippenbrüche, ein Bruch in der Hirschkale und starke Brustkorberverletzungen. Die beiden Verletzten wurden sofort in das hiesige Spital verbracht, woselbst ihnen ärztliche Hilfe zu Theil wurde. An dem Aufkommen des Schäfer wird gezweifelt. (Schw. Tagbl.).

Heckelsheim, 17. Dez. Achten Sonntag wurde oberhalb der Genf-Badwiger-Anlage der Leichnam eines Mannes aufgefunden, der wahrscheinlich vom Wege nach dem Schwalbenneß abgekommen und die steile Felswand abgestürzt ist. Allem Anscheine nach liegt der Todte schon mehrere Tage an dem betreffenden Plage. Nur durch Zufall wurde er aufgefunden. Der Verunglückte gehört dem Arbeiterstande an, hat ein Alter von etwa 60 Jahren, grauen Bart ohne Schnurrbart und graues Haar. Bekleidet ist derselbe mit blauer Arbeitsjacke, wie sie Schmiede und Schlosser zu tragen pflegen, hirschkalberne gekleidete Hosen, Schlappen von abgeschliffenen Stiefeln und zwei Paar schafswollenen Socken. Eine Kopfbedeckung konnte nicht aufgefunden werden. Man vermutet, daß der Mann von Epsenbach ist, woselbst jemand seit ungefähr 8 Tagen vermißt werden soll. Vor nicht langer Zeit wäre ein Arbeiter von Heckelsheim nach nicht weit von der Unglücksstelle abgestürzt, wenn er nicht noch glücklicher Weise von hiesigen Männern aus seiner gefährlichen Lage gerettet worden wäre. Diese Vorgänge werden hoffentlich genügen, bemerkt das „S. Tagbl.“ dazu, um die Nothwendigkeit eines Schutzgelandes an dem Wege nach dem Schwalbenneß nachzuweisen. Dieser Weg wird das ganze Jahr hindurch von sehr vielen Fremden begangen; er führt dicht oberhalb der steil abfallenden Steinbrüche hin und ist dadurch ziemlich gefährlich. Da das Schwalbenneß und der ganze Distrikt fiskalisches Eigenthum ist, so hofft man, daß von Seiten des Staates endlich einmal eine dauerhafte Schutzvorrichtung an besagtem Wege angebracht wird.

Weinheim, 16. Dez. Sonntag hielt unser Kriegerverein im großen Saale des „Schwarzen Adlers“ seine diesjährige Ruitzfeier ab. Auch Herr Oberamtmann Rebe, Herr Oberamtsrichter Stoll, Herr Bürgermeister Schretz sowie einige Herren vom Gemeinderath nahmen daran Theil. Die Hauptrede hielt der Vorstand des Vereins, der die Waffenerfolge der badischen Truppen während des Feldzuges von 1870/71 bis zum Gefecht bei Ruitz im Geiste vorbeizien ließ und mit einem kläglich aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. und unsern allverehrten Großherzog schloß.

Schapbach (A. Wolfach), 17. Dez. In erheben feierlicher Weise wurde am Sonntag den 15. d. M. von Seiten des Militärvereins und unter Teilnahme der Gemeindebehörde und gesammten Einwohnerschaft die Erinnerungsfest des kriegreichen Gefechtes bei Ruitz begangen. Am Ehrenfeste waren die wackeren Veteranen plazirt, welche an jenem glorreichen Kampfe theilgenommen und zu Badens Ehre jenen herrlichen Sieg miterzungen hatten. Nach einem einleitenden Vortrag des Vereinsvorsitzenden Waideler entrollte Herr Holzhandler Karl Krumbrüster unter Zugrundelegung eines mit Kreide skizzirten Ueberblicksplanes ein Bild jenes blutigen Ringens, in dem er selbst schwer verwundet worden war. Sein Hoch galt dem unvergleichlichen deutschen Helden, speziell den todesmüthigen Führern der badischen Division, welche an jenem denkwürdigen Tage mit heroischer Begeisterung ihre Bataillone zum Siege geführt hatten. Diefem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage reihten sich noch verschiedene Toaste auf Kaiser und Großherzog, Prinz Wilhelm, das deutsche Vaterland und auf kameradschaftliche Einigkeit an, ausgebracht von den Herren Waideler, Knapp, Odenwirth Schmid, G. Schmieder u. a. Dazwischen wurden vaterländische Lieder und die aus jener großen Zeit kommenden, nimmehr zum Gemeingut der Nation gewordenen Gesänge gesungen. Auch der gefallene und nun in Frankreichs blutgetränkter Erde schlummernde Söhne des Badenerlandes wurde ehrend gedacht und den demüthigten nimmehrigen Veteranen eine ehrende Donation bereitet. Der Schapbacher Militärverein

hat im nimmehr zur Reize gehenden großen Jubeljahre schon wiederholt erhebende Festlichkeiten zu Ehren der Großthaten deutscher Waffen aus anno 1870/71 veranstaltet unter allseitig regster Theilnahme der Bürgerchaft.

W. Erlangen (N. Pforzheim), 16. Dez. Zu dem in einer der letzten Nummern unseres Blattes veröffentlichten Funde ist beizufügen, daß in der aufgefundenen Milchkanne nicht 1534, sondern 15347 Mark, meistens in Goldstücken, enthalten waren.

Bruchsal, 17. Dez. Eine große Anzahl Hundebesitzer aus allen Theilen Badens waren vorgestern im Hotel Keller versammelt, um Protest gegen die abermalige Erhöhung der Hundsteuer zu erheben.

L.S. Philippsburg, 17. Dez. Nuits-Gedenkfeier. Mit militärischer Pünktlichkeit eröffnete der festgebende hiesige Militärverein am Sonntag sein Programm zur Feier, die vornehmlich eine Ehrung der 1870-71er Veteranen des Amtsgerichtsbezirks darstellen sollte.

Sossenheim (N. Sinsheim), 16. Dez. Im Anschluß an die Korrespondenz aus Weckesheim in Nr. 296 d. Bl. (Mittagsausgabe) ist mitzutheilen, daß die Leichenschau und der Sektionsbefund keine Anhaltspunkte dafür ergeben haben sollen, daß Wahnepiditor Dumm an den Folgen einer ihm von 3. angeblich zugefügten Körperverletzung gestorben ist, daß vielmehr eine Herzlähmung die Todesursache gewesen sein soll.

25jährige Gedenkfeier des Badischen Leib-Grenadier-Regiments.

1. Karlsruhe, 18. Dez.

Heute findet in unseren Mauern ein Fest statt, zur Erinnerung an eine Waffenthat, die als eine der glänzendsten der badischen Truppen in dem ruhmvollen deutsch-französischen Kriege in der Geschichte verzeichnet ist.

am Vorabend

fanden sich die Veteranen des Badischen Leibgrenadier-Regiments in großen Schaaren ein; vom Main bis zum Bobensee sind sie herbeigeeilt zur Theilnahme an der Feier des Ehrentages ihres ruhmbedeckten Regiments.

Der Empfang durch das Offizierkorps erfolgte gestern Abend im Kolosseumsaal. Das gesammte Offizierkorps des Regiments hatte sich eingefunden. Unter den alten Offizieren befanden sich General Boecklin von Boecklinsau, der als Chef der achten Kompagnie, und Major Seldner, der als Chef der neunten Kompagnie den Feldzug mitmachte.

gefeiert. Gar mancher der graubärtigen Herren Offiziere wand sich durch die engen Reihen zu seiner Kompagnie, um jeden der Mannschaften aus vergangener Zeit mit Händedruck und freundlichen Worten zu begrüßen.

Die Guldigungsfeier.

Während der Begrüßung im Kolosseum stellte sich das Leib-Grenadier-Regiment vor der Kaserne auf. Um 8 Uhr erfolgte der Abmarsch unter klingendem Spiel und bei Fackelschein durch die Kaiserstraße, Karl-Friedrichstraße zum Schloß.

Ihr Feindesfeuer stammt empor heut von des Schwarzwald's Höhn! Schall' laut aus dem Geschütz hervor heut froh Gedröhn!

Heil Dir, mein Fürst, gerecht und mild! Schall's laut im Jubelton. Heil Dir, Du leuchtend edles Bild auf Baden's Thron!

Der Große Zapfenstreich beendete die Guldigungsfeier. Das Regiment marschirte hierauf in die Kaserne zurück, während sich die alten Krieger und das Offizierkorps zu einer Kameradschaftlichen Vereinigung in das Kolosseum zurückbegaben, wo dann die Unterhaltung einen zwanglosen Charakter annahm.

Namens des Regiments hieß Herr Oberst von Fallois die alten Krieger zu der Erinnerungsfeier herzlich willkommen: Mit Stolz sieht das Regiment auf die große Zahl seiner früheren Angehörigen, die gekommen sind, um in alter militärischer Eintracht die Erinnerung an die Siege von 1870/71 festlich zu begehen.

Seitens der Gäste ergriff Herr Oberstleutnant a. D. Rheinau das Wort: „Wenn ein alter Soldat über seine Vergangenheit Mustern hält, so weilt er mit Vorliebe bei der Zeit, da es ihm vergönnt war, dem Vaterland zu dienen.“

Stolz darauf, und glaube mit Ihnen darin übereinzustimmen, gerade in diesem Regimente den Feldzug mitgemacht zu haben. Wir sind erfreut darüber, daß das jetzige Regiment uns ein geladen zur Theilnahme an seiner Erinnerungsfeier; ich spreche ihm unseren Dank dafür aus.

Stolz darauf, und glaube mit Ihnen darin übereinzustimmen, gerade in diesem Regimente den Feldzug mitgemacht zu haben. Wir sind erfreut darüber, daß das jetzige Regiment uns ein geladen zur Theilnahme an seiner Erinnerungsfeier; ich spreche ihm unseren Dank dafür aus.

Nach diesen Ansprachen griff wieder die zwanglose Kameradschaftlichkeit Platz. Das gesammte Kolosseumschaubühne gab den alten Krieger eine Gala-Vorstellung. In den Zwischenpausen durchhallten Hochs und Hurrahs der einzelnen Kompagnien, womit einzelne Angehörige gefeiert wurden, den Festraum.

* Karlsruhe, 18. Dez. Dem Leibgrenadierregiment ist folgende kaiserliche Depesche aus Berlin zugegangen: Neues Palais, 18. Dez. 1895. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, Karlsruhe. Den tapferen Leib-Grenadiere sende ich heute am 25. Gedenk-tage von Nuits in dankbarer Erinnerung der von ihnen dort unter schweren Opfern vollbrachten Sieges-thaten meinen Gruß.

Wilhelm. I. R.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Dez. Gestern Vormittag den Vortrag des Ministers von Brauer und darnach die Meldung der nachverzeichneten Offiziere entgegen: des Generalmajors a. D. Seldner, des Oberst Frhen. von Eberstein, Kommandeur des 5. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), des Oberst Mejer, Kommandeurs des Infanterie-Regiments von Bülow (1. Rheinischen) Nr. 25, des Oberst a. D. von Schmalz, des Oberstleutnants a. D. Flaackland, des Majors Weener von Dantenschweil, Bataillons-kommandeurs im Infanterie-Regiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern'schen Nr. 40), des Majors von Sommerfeld, Kommandeurs der Unteroffizierschule Ettlingen, des Majors Jäger Schmid im Kriegsministerium, des Majors Frhen. von Zeblich-Neufkirch à la suite des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regts. Nr. 109, Vorstand der Abth. II der Gewehrprüfungscommission, des Majors Frhen. von Schönau-Wehr, aggregirt dem 5. Westphälischen Infanterie-Regiment Nr. 53, des Majors a. D. Camerer, des Premierlieutenants Grafen von der Schulenburg vom Leib-Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburgischen) Nr. 8; ferner des Oberst Frißlich, Kommandeurs des Infanterie-Regiments Nr. 131, sowie des Oberstleutnants a. D. Freiherrn von Ragenek. Gegen 2 Uhr traf Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amelie zu Fürstentberg von Baden-Baden zum Besuch der Höchsten Herrschaften ein. Um 4 Uhr begaben sich S. R. G. der Großherzog und die Großherzogin in das Radetzkhaus, um die Ausstellung der Weihnachtsarbeiten der Radetten zu besichtigen. Nach 5 Uhr kam S. R. G. der Erbgroßherzog hierher, um an der Gedenkfeier des Leib-Grenadier-Regiments theilzunehmen. Im Laufe des Abends nahm S. R. G. der Großherzog die Vorträge des Geheimraths v. Regenauer und des Regationsraths Dr. Freiherrn v. Wabo entgegen.

3 Zum Tage von Nuits sind in der Welten'schen Kunsthandlung zwei Lichtdrucke in großem Format, nach Emel's, erschienen, Darstellungen des Gefechts bei Nuits. Das eine betitelt sich: „Der Vormarsch der badischen Grenadierbrigade im Gefecht bei Nuits“, das zweite: „Die Erstürmung des Wahnhofs von Nuits am 18. Dezember 1870 durch das Infanteriebataillon des 2. badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.“ Beide Bilder sind von großer Lebenswahrheit, klar und packend; dem Beschauer führen sie eine lebendige Darstellung jenes heißen Krieges vor Augen. Das Original des erstgenannten Bildes befindet sich im Besitz der großh. Kunsthalle in Karlsruhe, des zweiten in Privatbesitz. Wir machen auf die Bilder alle Vaterlandsfreunde besonders aufmerksam.

Murcia, die Hauptstadt der gleichnamigen spanischen Provinz, Hauptstadt auch des ehemaligen Königreichs, leitet seinen Ursprung auf die Römer zurück — vielleicht das alte Bergilia gedieh bis 1263 den Mauern und ist in Spanien als schönste Stadt bekannt. Im März hatte es das Schicksal Biffabons — es wurde durch ein Erdbeben fast ganz verwickelt. Die Stadt liegt in üppiger, ausgedehnter Sierra am Seguraflusse, über welchen eine prachtvolle Brücke führt, und ist nach maurischer Art unregelmäßig angelegt, besitzt aber große Plätze und breite Straßen. Der Dom ist wohl das bedeutendste Gebäude. Das Kaiserpanorama bietet uns ausgezeichnete Ansichten vom Innern und Aeußern dieses reichen und stolzen Monumentalbau's; dadurch, daß auch viele Ansichten der Straßen und Plätze mit ihrem originellen Verkehr am Beschauer vorbeiziehen, bekommt derselbe einen korrekten Begriff von der Stadt und dem echt sñbländischen Leben in derselben, insbesondere von den vielen seltsamen Bauwerken und Statuen. Ein künstlerisches Interesse werden die viel beschriebenen Heiligengruppen des Bildhauers Jazillo erregen, welche bei den Professionen der Charwoche durch die Straßen der Stadt getragen werden. Eine solche Prozession ist dargestellt in vier guten Aufnahmen. Malerisch wie die Stadt ist die reizende Umgebung, in welcher wir eine Palmen-Vegetation bewundern, wie sie kaum eine andere spanische Stadt in dieser Mannigfaltigkeit und Fülle besitzt. Das Felsenloß Monteaudo, Altst, lausig gelegene Landhäuser bilden Sehenswürdigkeiten ersten Ranges und machen die dieswöchentliche Bilderfolge zu einer der schönsten, die man sich denken kann.

3 Posseff. Zwei Mädchen von hier, die am verflochtenen Sonntag die Auslagen an den Tischen besichtigten, wurden im

Gustav Cahnmann,
Karlsruhe, Kaiserstr. 125.

In meinem **Weihnachts-Ausverkauf** befinden sich in sehr großer Anzahl

RESTE
von sämtlichen Manufaktur-, Robe-, Weiß- u. Baumwollwaaren, Tuchstoffen und Buckstins zu aussergewöhnlich billigen Preisen

Kleiderstoffreste
zu einem Kleide reichend von M. 1.70 an,

Unterrockreste
völlig reichliche Breite v. M. 1 an.

Reinwollene Cheviots,
in allen modernen Farben vorrätig.
Meter von **70 Pfennig** an,

Reinwoll. Ballstoffe,
meterbreit, in sämtl. Blaufarben,
Meter von **70 Pfennig** an,

Schwere Damentuche,
doppeltbreit, größt. Farbenfortiment
Meter von **60 Pfennig** an.

Sammet und Seidenstoffe.

LAEUFERSTOFFE,
großartige Auswahl,
Meter von **15 Pfennig** an,
Handtücher, Portièren, Gardinen.

Zimmerteppiche
zu sehr billigen Preisen.

Jacquardschlafdecken,
reinwoll., in großartig. Sortiment.

Hemdentuche,
in solid. u. dauerhaften Qualitäten,
Meter von **25 Pfennig** an.

Tischdecken,
goldbrochirt, mit Schnur und
Quasten von M. 2.— an,
Rips- und Plüschdecken,
Kammobedecken,
Betttücher, bunte,
das Stück von M. 0.75 an,
Waffelbettecken,
das Stück von M. 1.25 an,
Schlafdecken, d. St. v. M. 1.75 an.

Gesäumte Taschentücher,
große, das St. v. 10 Pf. an.
Leinen u. Batisttaschentücher.
Tischtücher d. St. v. M. 0.60 an,
Thebedecken " " " 1.—
Wägeldecken " " " 1.50 "

Normalwäsche
alter Art zu sehr billigen Preisen.
Jägerhemden, Unterjacken u.
Unterhosen. 1887/3.1
Bettvorlagen d. St. v. M. 0.15 an,
Kinderwagendecken,
das Stück von M. 0.75 an,
Pferbedecken d. St. v. M. 1.35 an.

Gustav Cahnmann,
Kaiserstr. 125, nächst d. Kreuzstr.

Lederwaaren
in größter Auswahl zu allen
Preisen. Zu haben bei 18925

E. Betz,
80 Kaiserstr. 80,
gegenüber dem Marktplatz.

Fächer!
eine Partie, um rasch damit
zu räumen, verkaufe bis
Weihnachten um die Hälfte
des realen Wertes. 18924-5-1

Adolf Kiefer,
Kaiserstrasse 92.

Zu verkaufen.
Ein brauner Jagdhund mit gelben
Extremitäten (Setter) ist im Auftrag
billig zu verkaufen. Derselbe hat
eine ausgezeichnete Nase und steht
stetig vor. 18873.2.1

Markgrafenstraße L.

Emmericher Waaren-Expedition I. L. Kemkes Centrale: Emmerich.
Filiale in Karlsruhe: Kaiserstrasse 124.

Cigarren.
Sehr billiger Umschlag!
Cigarren ohne Etiquette von Mark 4.50 bis Mark 9.— per 100 Stück
Cigarren von Mark 2.55 bis Mark 10.35 per 100 Stück.
Havanna-Cigarren von Mark 5.70 bis Mark 16.— per 100 Stück.

Importierte Manila-Cigarren von Mark 7.15 bis Mark 8.80 per 100 Stück.

Rauchtabake nach holländischer Methode fabricirt in Packeten von 1/4 und 1 Pfund in feinen Qualitäten zu Mark 0.60 bis Mark 8.— per Pfund.

18765.2.1

An
großer Auswahl und

Billigkeit
von allen Sorten Herren- und Knaben-
kleidern bieten

Ornstein & Schwarz
was kaum ein zweites Geschäft im
Stande ist. Wir empfehlen einige
100 Paletot und Pelzere-Mäntel,
neueste Sachen in

Allen
Größen von 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 10,
12, 16, 18, 20 Mt. bis zu den feinsten.
Einige 100 Herren- und Knaben-
Anzüge in Buckskin, Kammgarn,
Cheviot, schönste Dessins, moderne
Bearbeitung von 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8,
10, 12, 14, 16, 18 Mt. bis zu den feinsten.
Nur durch große und tüchtige
Abschlüsse und auf Massenumfang
berechnet, gehen wir mit den nieder-
sten Preisen

Voran
einzelne Hosen, Joppen u. Arbeiter-
sachen enorm billig.
Es liegt in Jedermanns Interesse
sich von den dargebotenen billigen
Preisen zu überzeugen und seine
Einkäufe zu machen bei

Ornstein & Schwarz
Kaiserstraße 60.

Wir bitten genau auf Firma und
Hausnummer zu achten. 18921.2.1

Ein junges Mädchen, welches
momentan in Verlegenheit
ist, bittet um ein Darlehen
von 50 Mark. Rückzahlung
nach Uebereinkunft.
Offerten bittet man unter M. N.
18896 in der Expedition der „Bad.
Presse“ abzugeben.

Heirath.
Ein Wittwer mit eingerichteter
Haushaltung, in den 30er Jahren,
mit guter Stellung, kinderlos, sucht
eine Lebensgefährtin in ungefähr
gleichem Alter oder jünger; auch
Wittwen mit etwas Vermögen sind
nicht ausgeschlossen.
Offerten unter Nr. 18875 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Tafelklavier,
ein gebrauchtes, ist sehr billig zu
verkaufen. 18901

Ublandstraße 9 im Laden.

Ein Saukopfofen
mit Rohr, noch wenig gebraucht, ist
billig zu verkaufen. 18902

Gartenstraße 8a, 4. Stod.

Fässer-Verkauf.
Neue weingrüne Fässer von 24 bis
160 Liter, hat zu verkaufen. 18909

Ferd. Zellhauer, Käfer,
Donalshstr. 24.

Zu verkaufen sind billig zwei
noch neue Akkordzithern.
Wo? sagt die Exped. der „Bad.
Presse“ unter Nr. 18908.

Zur Schützenliesl.
Heute Mittwoch den 18. Dezember 1895:
Große Abschieds-Vorstellung
der Spezialitäten-Truppe
GERMANIA.
2 Damen, 2 Herren. 18898

Anfang 8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Fr. L. Schäfer.
Eintritt 25 Pfg.

Ausverkauf.
In Folge Liquidation einer Herren-Confections-
Fabrik ist mir der Verkauf des fertigen Lager-
vorraths derselben, bestehend in größeren Parthien
Paletots, Havelocks, Anzügen u. Schlafkröden
übertragen worden.
Der Verkauf findet in meinem Laden Karl-
straße, neben der „Bad. Presse“, zu bedeutend
herabgesetzten Preisen, aber nur gegen
Baarzahlung statt. Wiederverkäufer erhalten bei
größerer Abnahme Extra-Rabatt. 18929.6.1

B. Kossmann,
Kommissions- und Auktions-Geschäft

Als passende

Weihnachts-Geschenke:
Kollschinken, keine Wurstsorten, als:
Schinken, gekocht, Gänseleberwurst,
" zum Kochen, Kapunenwurst,
" zum Rohaufschneiden, Göttinger Salami
Bügel, etc. etc.,

Farç. Kapann,
Fleischgelée,
Lyonerwurst, geräuchert,
Leberwurst verschiedener Art,
Schwartenmagen, fein und gewöhnlich, in allen
Größen, frisch und geräuchert,
empfiehlt in schönster Waare 18927.2.1

Ludwig Käppele,
Wurstler,
Waldstraße 47 und in den Filialen.

Papier-Handlung.
Herm. Schmidt Nachf.
Kaiserstr. 159 Karlsruhe Ecke Ritterstr.

Fabriklager von Geschäftsbüchern.
Anfertigung sämtl. Druckerarbeiten.
→ Comptoir-Artikel. ←
Billigste Preise.

Hanscouverts mit Firma in diversen Farben und
Qualitäten billigt zu beziehen durch die
Buchdruckerei d. „Bad. Presse“.

Ein gut erhaltener eigener **Waffen-
rock** (Seib-Grünader) von einem Ein-
jährigen preiswürdig zu verkaufen.
18908
Schillerstraße 13, 2. St.

Wegen Platzmangel werden billig
abgegeben: 1 Sopha,
Rohlehnstuhl, Kinderstuhlfußstuhl,
1 alterer Zimmerteppich und Ber-
schiederes. Kaiserstr. 48, 2 Tr. 18905

Zwei Zithern
mit oder ohne Schule, gut erhalten,
sind sehr billig zu verkaufen.
Kaiserstr. 35, Hinterhaus 2. St.

Eine gute 4/4 Violine
ist im Preise von 40 Mt. zu verkaufen.
Ebenfalls ist ein prachtvoller, gute,
ehaltener **Doppeltasten** um billigen
Preis abzugeben. Näh. zu erfragen
unt. 18691 in der Exp. d. „Bad. Pr.“

Harzer Kanarienvogel.
Alderstraße 6 im 5. Stock sind
Hahnen von 5 Mt., Hennen von 1 Mt.
an zu verkaufen. 18907

Für unsere Verwaltung bedürfen wir:

1. Einen im kaufmännischen oder
staatlichen Rechnungswesen wohl-
bewanderten **Beamteten** zu mög-
lichst sofortigen Eintritt zunächst
mit biärrischer Beschäftigung.
Bei guter Leistung kann dem-
selben ein Anfangsgehalt bis zu
M. 1800.—, sowie Pension-
berechtigung und Wittwens- und
Waisenversorgung in Aussicht
gestellt werden.
2. Zwei zuverlässige **Schreib- und
Rechnungsgeschilfen** mit einer
Tagesgebühr von M. 3.— bis
M. 3.30, je nach Leistung.

Der Bewerber für erbsenannten
Posten sollte nicht über 30 Jahre alt
sein. Als Schreib- und Rechnungs-
geschilfen bleiben Bewerber unter 20
und über 30 Jahren unberücksichtigt.
Bewerbungen wollen bis 27. d. M.
bei uns unter Beilage von Zeugnis-
abschriften (keine Originalzettel)
eingereicht werden. 18916.3.1
Karlsruhe, den 18. Dez. 1895.
Städt. Gas- und Wasserwerk,
Kaiserallee 11.

Kaminfeger gesucht.
Ein junger u. tüchtiger **Kaminfeger-
gehilfe** findet gegen hohen Lohn dau-
ernde Beschäftigung bei 18917

C. Flaig, Kaminfegermeister
in Hofweier, Amt Offenburg.

Gesucht
ein im Umgang mit Kindern erfahrener
Mädchen aus guter Familie zu zwei
größeren Kindern nach Strassburg.
Off. mit Zeugnissen unter Chiffre
E. L. Nr. 18914 an die Exped.
der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Ein **reintliche Kaufrau** wird ge-
sucht: Kaiserallee 21, 4. St. 18911

Lackier,
welcher in allen Fächern der Lackerei
nur durchaus tüchtig, sucht unter
beideitenden Ansprüchen Beschäfti-
gung. Offerten unt. Nr. 18894 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Leffingstraße 50, 3. Stod, ist ein
freundliches, auf die Straße
gehendes, möbliertes **Zimmer** an
einen soliden Herrn zu verm. 18904

Ein sehr schönes, gut möbl. Parterre-
Zimmer ist per 1. Jan. preiswert
zu verm. Blumenstr. 6, parterre.

Ein möbliertes **Zimmer** ist an einen
soliden Herrn mit oder ohne
Pension sogleich zu vermieten.
18895.2.1
Martenstraße 54, 2. St.

Eine kleine Familie sucht auf
23. April in der Nähe des
Bahnhofs eine **Wohnung**
von 3 Zimmern nebst Zu-
behör im 3. oder 4. St. Zu erfragen
in der Expedition der „Bad. Presse“
unter Nr. 18895. 2.1

**Kaufmännischer Verein
Karlsruhe.**
Vereinslokal: Café Tannhäuser.
Vereins-Abend
alle Mittwoch Abend, hinterer Saal.
Bibliothek geöffnet von 8 bis 10 Uhr.
Der Vorstand.

**Verein ehem.
badischer Leib-Drägoner.
Karlsruhe.**



Donnerstag den 19. Dezbr. 1895,
Abends halb 9 Uhr:
Versammlung
bei Kamerad Ulrich „zur goldenen
Krone“, Ecke der Douglas- u. Amalien-
straße,
wozu ehemalige Regimentskameraden
freundlichst eingeladen sind.
Der Vorstand.

**Verein
ehem. bad. gelber Drägoner.**
Mittwoch den 18. Dezember 1895,
Abends 8 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal „Kronenhalle“,
Kronenstraße 3.
Wegen besonderer Besprechung über
die Einabung nach Bruchsal wird um
vollständiges Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Verein ehem. 113er.
Donnerstag den 19. Dezember,
Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
in unserem Vereinslokal „zu den
drei Kronen“, Kronenstraße 19.
Regimentskameraden willkommen.
18878 Der Vorstand.

**Süddeutscher
Marine-Club
Karlsruhe.**
Samstag den 21. Dezember 1895,
Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Clublokal Gasthaus zum König
von Preußen.
NB. Ehemalige Angehörige der
Kaiserl. Marine sind freundlichst ein-
geladen.
7187 Der Vorstand.

**Badischer
Train-Verein.
Karlsruhe.**
Sonntag den 22. Dezember,
Abends halb 7 Uhr,
findet im Saale der Restauration
Köllenberger, Werberstraße, unsere
Weihnachtsfeier
statt.
Hierzu laden wir unsere verehrlichen
Mitglieder nebst werthen Familien-
angehörigen freundlichst ein.
NB. Die Kinderbescherung beginnt
präzis halb 7 Uhr.
Der Vereinsabend für den 21.
fällt aus.
18882.2.1
Der Vorstand.

**Stenographen-
Verein Karlsruhe.**
Mittwoch, Abends 7/9 Uhr
Übungs-Abend
im Hotel National. 982

**Verein für Vereinfachte
Stenographie.**
Mittwochs und Freitags, Abends
halb 9 Uhr:
Übung
in der Oberrealschule.

3-4 Herren können an einem
bürgerlichen Mittags- u. Abendessen
theilnehmen. Erbprinzenstraße 33
1. Stod.

Ausverkauf
in
Damen-Confection
= Summ halben Werth =
die enormen Vorräthe
werden
in
Jaquettes, Mäntel, Capes, Stäber,
Abend-Mäntel, Invernes, Havelocks,
Golfcoques, Strimmertragen, Plüsch-
Kragen, Costumes, Blousen, Haus-
kleider etc. etc.
ausverkauft.
Beste Gelegenheit für billige Weihnachts-
Geschenke.
M. Krämer,
199a Kaiserstrasse 199a,
Ecke der Bahnhofs-
Passage.
gerade gegenüber der Kaiser-Bibliothek.
1897.2.1

**Weingroßhandlung
Max Homburger**
30 Kronenstraße 30,
Hauptfiliale:
124a Kaiserstr. 124a,
gegenüber d. Gr. Hofapotheke
empfiehlt ihre renommirten
weißen und rothen
Tafelweine
von 40 Pf. an per Liter,
Flaschenweine,
Spezialität: Bordeaux-, Rhein-
und Moselweine,
Krankenweine:
Tokayer, Samos, Marsala,
Malaga,
Frühstücksweine.
Portwein, Sherry, Madeira,
Ungarweine,
Schaumweine,
alle bekannten Marken,
Champagner.
Spezialität: E. Mercier & Co.,
Cognac,
deutsche u. französische Original-
füllungen, 15596
Spirituosen,
Rum, Arac, Kirschen- und
Zwetschenwasser etc.,
Liqueure,
deutsche, französische u. hollän-
dische zu allen Preisen und in
jedem Quantum.
Nähmaschine,
ausgezeichnetes, schönes u. gutes Werk,
Leipziger System, für Schneider
und Säcker hauptsächlich geeignet,
wegen Todesfall billig zu verkaufen bei
F. Miltner,
Amalienstraße 14, 2. St. hoch.
1897.1

Für Weihnachtsgeschenke
Vereine und Wohlthätigkeitszwecke
sehr zu empfehlen.
Wir haben größere Partthien
Knaben- und Jünglings-Anzüge und Mäntel,
desgleichen 18929.2.1
Herren-Hosen und Anzüge
zurückgesetzt, die wir, so lange Vorrath, für die Hälfte des realen Werthes abgeben.
Spiegel & Wels,
Kaiserstraße 76, am Marktplatz.
Alle anderen Waaren in größter Auswahl zu ebenfalls sehr billigen Preisen.

Peters LIQUEUR
und
Punsch-Essenzen
Ausl. Spirituosen, nur höchst präparirte von Südweine.
H. J. Peters & Co. Nachf., Cöln a. Rh.
Niederlage bei der
Emmericher Waaren-Expedition,
Filiale Karlsruhe,
Kaiserstrasse 124. 18767.10.1

Zu verkaufen eine gespielte
Violine
mit Kasten, eventuell auch Schule
von Fr. Zimmer. 18874.2.1
Kaiserstraße 148, 3. Etage.

Vereinslokal,
ein größeres, 60-80 Personen fassend,
ist sofort zu vergeben. 18899
Prinz Ludwig.

Mittagstisch
guten billigen, von 40 Pf. an.
Prinz Ludwig.
Ebendasselbst sind noch einige
Regelabende zu vergeben. 18904

Reichshallen-Theater.
Marienstr. 16, Südstadt, Marienstr. 16.
Direktion: **Krüger.**
Donnerstag den 19. Dezember 1895.
Zum Benefiz für Hans Renner.
Zum 1. Male:

Der Todtschläger
oder die letzte Flasche.
Benefizationsstück in 8 Bildern von
E. Zola.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Alles Nähere Plakatsäulen.

Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Erbprinzen.

Festfeier

zur Erinnerung an die 25jährige Wiederkehr des ruhmreichen Tages von Nuits

Mittwoch den 18. d. M., Abends 8 Uhr, im Reichshallentheater (Marienstraße 16).

Das Nähere aus dem Programm ersichtlich. Wir laden hierzu unsere Vereinskameraden freundlichst ein. Auch die Kameraden der übrigen hiesigen Verbände sind herzlich willkommen. Orden, Ehrenzeichen, Verbands- u. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands.

Beigetretene Mitglieder: ca. 10,000. Centralverwaltung Leipzig. Verbandsvermögen: über Mk. 800,000.

Sonntag den 22. Dezember 1895, Nachmittags 3 Uhr, im Hotel „zum Erbprinzen“, Karlsruhe:

Versammlung

behufs Gründung der Section Karlsruhe i. B. Alle reisenden Kaufleute von Karlsruhe und Umgebung sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Das constituirende Comité zur Gründung der Section Karlsruhe. V. R. K. D.

1895.3.1

Aufruf!

Zu der Erinnerungsfestfeier des Regiments an den Feldzug 1870/71 am 18. Januar 1896 haben zahlreiche auswärtige Veteranen ihre Teilnahme zugesagt.

Zu deren Unterbringung soll die Sicherstellung von Quartieren von hier aus bewirkt werden.

Gefl. Anmeldungen auf Quartiergewährung, unter Angabe der ev. Entschädigungsansprüche, werden baldigst spätestens zum 28. d. M. erbeten.

Königliches Kommando 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Gedenkfeier des Feldzugstrain.

Alle Kameraden, welche den Feldzug 1870/71 bei dem badischen Train (Sanitätsbataillon, Proviant-Kolonnen, Munitions-Kolonnen, Fuhrpark-Kolonnen, Feldbrückentrain, Feld-Bäckerei, Kriegskasse, Pferde-Depot, Feld-Lazareth) mitgemacht haben, werden gebeten, ihre Adresse behufs Teilnahme an einer Gedenkfeier an Kamerad S. Husser in Hochstetten bei Karlsruhe recht bald einzuliefern.

Zum Ehrentage unseres tapferen Leib-Grenadier-Regiments hat Se. Grossh. Hoheit Prinz Wilhelm gnädigst gestattet, die Vervielfältigung des Bildes Sr. Grossh. Hoheit Prinz Wilhelm von Baden mit seiner Grenadier-Brigade im Gefecht b. Nuits, 18. Dezember 1870. Es empfiehlt diese Vervielfältigung (nach d. Bilde v. Hrn. Dir. Gostz) allen Patrioten als willkommene Weihnachtsgabe. C. Feigler, Grossh. Hoflieferant.

Dankagung.

Der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus und Pilsenerfabrikation vormals G. Sinner in Grünwinkel für die dem Armenrath Durmersheim anlässlich des bevorstehenden Weihnachtsfestes übersandten 100 Mark zur Verteilung an die hiesigen Armen hiermit unsern verbindlichsten Dank.

Durmersheim, den 16. Dezember 1895. Der Armenrath.

1895

Bürgermeister Ged. vdt. Grefsel.

Christbaum-Feier.

Die Christbaumfeier in der Brauerei Zahn findet am Samstag den 21. d. M. statt. Es wird gebeten, die noch rückständig Beiträge und Gaben bis spätestens Freitag den 20. d. M., Mittags abliefern zu wollen. Ebenso können sich bis zu diesem Zeitpunkt noch Herren und Damen zur Teilnahme einzeichnen.

18870

Achtungsvoll

Das Comité.

J. Oehler, Kartenfabrik und Papierconfection, Karlsruhe, Augartenstrasse 6, empfiehlt für Wiederverkäufer

1896er Gratulationskarten-Neuheiten

Sortiment W. enthält 20 hochfeine Seiden-, 20 Aufstell-, Zieh-, Klapp-, 60 Glimmer-, Präge-, Rococo-, für nur Mk. 7.50. Façon- und gesetzl. geschützte Karten, überraschende Neuheiten, zusammen 100 Stück

Neueste Witzkarten, über 400 Muster humoristische Postkarten, Probe-Hundert gegen Mk. 1.20 franco.

Papierconfection: Mappen mit 5 Couverts und 5 Bogen, wirklich feines Billetpostpapier mit Gruss aus der Ferne, oder Ort, M. 4.50 100 Mappen, Qualität I unbedruckt Mk. 3.50 100 Mappen, Qualität II unbedruckt Mk. 2.90 100 Mappen, Elegante Cassetten 20 Bg. und 20 Couverts Mk. 2.40 10 Cassetten.

Versandt pr. Nachnahme, Franco Rücksendung oder Umtausch binnen 3 Tagen gerne gestattet. Telegr.-Adresse: Oehler, Kartenfabrik Karlsruhe.

Der tit. Geschäftswelt empfehle meine Reklame-Karten-Neuheiten, grossartig empfehlend wirkend. 18468

Im Auftrage versteigere ich im früheren Bodenmiller'schen Lokal Kaiserstrasse 74

Donnerstag den 19. Dezember,

Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend,

die Restbestände der größtentheils aus der

Jos. Bodenmiller'schen Konkursmasse

zur Kölner Kleiderhalle

Kaiserstrasse 74

herrührenden Waaren an den Meistbietenden gegen Baarzahlung:

Es kommen zum Ausgebot: Elegante Cheviot- und Kammgarn-Herren-Anzüge, Gehrod-Anzüge, Radfahrer-Anzüge, Schlafrode, Fräde, einzelne Hosen, Westen, Lodenjoppen, Herrenüberzieher, hell und dunkel, feinste Hohenzollernmäntel und Havelocks, Arbeiterkleider etc.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Sachen hochmodern und feinsten Verarbeitung sind. 18797.3.2

S. Nischmann, Auktionator.

Klapphorn Karlsruhe.

Heute Mittwoch:

18910

Schlachttag.

Weihnachts-Geschenke.

Wegen Aufgabe der Fabrikation folgender Artikel, verkaufen wir bis Weihnachten (auch an Sonntagen) zu sehr billigen Preisen in grosser Auswahl an Jedermann Schreibzeuge, Briefbeschwerer, versch. Bureauartikel, Zeitungshalter, Aschenschaalen, Tischglocken, Servirbretter, Leuchter, Etageren, Salontischchen, Frucht- und Visitenkartenschalen, Photographierahmen, Benzinkerzen, Nachtlampen, Kleiderrechen, Treppenleitern u. s. w.

Eisenwerke Gaggenau

Actien-Gesellschaft

18154.13.11

in Gaggenau.

Die Dampfwasch- u. Bügel-Anstalt von C. Bardusch in Ettlingen

empfehle ich den geehrten Herrschaften im Waschen und Bügeln von Hotel-, Haushaltungs- und Leibwäsche jeder Art, Vorhängen u. s. w. Schonendste Behandlung. Billigste Preise. Wagen täglich in Karlsruhe. 18770

Ruhrkohlen, feinstreicher Fettschrot, doppeltgesiebte Aufkohlen, Schmied- u. Stiefkohlen, beste deutsche und belgische Magersüßholzkohlen à Str. Mk. 1.80, beste Braunkohlen-Brikets, Marke GR, à Str. Mk. 1.55, dürrer Aufenerholz à Str. Mk. 1.30 empfiehlt und sacht Bestellungen entgegen

Karl Dürr, Holz- und Kohlenhandlung, 18450.3.2

Kontor: Gottesauerstraße 33 a, 1. Lager: Gottesauerstraße 18 und Neuer Rangirbahnhof.

Rudolf Wieser

empfehle zu

Weihnachts-Einkäufen:

Kragen und Manschetten, rein Seiden, Taschentücher, Hosenträger, Socken, Strümpfe, Herren- und Damen-Westen, Damen-Kragen, Unterröcke, Unterhosen, Unterjacken, Schürzen, Kinderkleidchen, Kinderjackchen, Handschuhe

in reichster Auswahl zu billigsten Preisen. 18890.2.1

Rudolf Wieser, Erbprinzenstraße 4, nächst dem Rondelplatz.

Tischweine,

weiße 45, 50, 60, 70, 80 Pfg., rote 65, 70, 80, 90 per Flasche oder per Liter im Faß.

Weissherbst, Markgräfler, Zeller, Affenthaler.

6.2 Proben frei ins Haus. C. Jessen, Karlstr. 24 und 29 a.

Ehe! Buch über die Ehe! Siefta-Verlag, Dr 56, Hamburg.